

Persönliche Gespräche ständig — aber wie?

Regelmäßige persönliche Gespräche der gewählten Leitungen der Grundorganisationen mit den Mitgliedern und Kandidaten zählen zu den bewährten Formen des innerparteilichen Lebens. Sie entsprechen dem Bedürfnis der Genossen nach einem engen Kontakt zu ihrer Leitung. Sie helfen die Aktivität aller Kommunisten erhöhen. Im Werk Mikroelektronik des Funkwerkes Erfurt nutzt die Leitung der Parteiorganisation seit vier Jahren diese Form der Beratung mit ihren Genossen. Gegenwärtig finden dort erneut persönliche Gespräche statt. Der Zeitpunkt ist bewußt gewählt. Nachdem das Kampfprogramm beschlossen ist, werden den Mitgliedern und Kandidaten konkrete Aufgaben zu seiner Verwirklichung entsprechend ihren unterschiedlichen Kenntnissen und Fähigkeiten übertragen.

190 Aussprachen sind vorgesehen. Die Parteileitung will nicht auf den Fundus an Erfahrungen, auf den Gedankenreichtum aller Genossen verzichten. Ist doch jedes Gespräch eine Quelle, aus der Vorschläge und Hinweise fließen, die das innerparteiliche Leben in der Grundorganisation verbessern, zu weiteren Fortschritten in der politischen Massenarbeit führen, dem sozialistischen Wettbewerb neue Impulse verleihen. Die Parteileitung ist darauf bedacht, die persönlichen Gespräche mit geringstem Aufwand zu organisieren. Sie achtet darauf, daß aus einer bewährten Methode keine formale Kampagne wird, die viel Aufwand und geringen Nutzen bringt.

Auf der 13. Tagung des ZK der SED wurde erneut hervorgehoben, daß es ein hoher Anspruch an die Leitungen der Grundorganisationen ist, die schöpferische Aktivität der Genossen weiter zu fördern. Deshalb sind die persönlichen Gespräche durch die Parteileitungen gründlich vorzubereiten und zielstrebig zu führen. Im Funkwerk wurde im Januar detailliert beschlossen, wann die Gespräche und mit welchem Ziel stattfinden. Die Parteileitung legte fest, daß die APO-Leitungen Gesprächsgruppen bilden und dazu die Genossen auswählen, mit denen gesprochen werden soll. Die Aussprache mit dem Kommunisten führt ein Mitglied der Leitung der APO. Der zuständige Parteigruppenorganisator nimmt an dem Gespräch teil. So ist gesichert, daß sich die Gesprächsrunde nicht fremd ist. Die Leitung lernt den Genossen in der Aussprache näher kennen. Sie kann gründlich seine Arbeit einschätzen, seine Fähigkeiten besser fördern, mit ihm über seine künftige ehrenamtliche Tätigkeit sprechen, seine politische und fachliche Qualifizierung unterstützen. Solche persönlichen Gespräche finden in einer vertrauensvollen Atmosphäre statt. Jeder Genosse soll spüren, daß es um seine Mitarbeit geht, daß seine Erfahrungen, Vorschläge und Hinweise für die Grundorganisation von Wert sind. Deshalb finden die Gespräche auch außerhalb der Arbeitszeit statt, ohne Zeitdruck.

Es wurden auch durch die Leitung der BPO Gesprächsgruppen gebildet. Diese führen die Ausspra-

chen mit den APO-Sekretären, Direktoren und Abteilungsleitern sowie mit einigen Genossen, die schon viele Jahre Mitglied der Partei sind und über besonders reiche politische Erfahrungen verfügen.

Das Ergebnis eines persönlichen Gesprächs wird maßgeblich davon bestimmt, wie sich jeder Teilnehmer vorbereitet hat. Zu Beginn schätzt der Genosse seinen Anteil an der gesellschaftlichen Arbeit ein, die er 1980 in seiner Parteigruppe, im Arbeitskollektiv, im Wohngebiet geleistet hat, um die Beschlüsse der Partei zu verwirklichen. Er äußert seinen Standpunkt zu den ökonomischen Aufgaben, über Reserven in seinem Kollektiv für den Leistungszuwachs. Die Beauftragten der Leitung diskutieren mit ihm Vorschläge für seine weitere Arbeit. Durch die Argumente und Ratschläge der Leitungsmitglieder der bestärkt, verläßt der Genosse mit einem neuen Auftragsauftrag in der Tasche das Gespräch.

In der Mitgliederversammlung und in den Parteigruppen werden die Gespräche ausgewertet. Damit sind neue Ausgangspunkte gesetzt, um das Kampfprogramm zu verwirklichen. Die persönlichen Gespräche, so wie sie im Werk Mikroelektronik des Funkwerkes Erfurt organisiert und geführt werden, sind nur ein Beispiel dafür, wie man es machen kann. Die Diskussion in der Zeit der Parteiwahlen hat gezeigt, wie vielfältig die Formen des persönlichen Gesprächs sind. Welche die zweckmäßigste ist, entscheidet jede Parteileitung selbst. Ausschlaggebend ist nicht die Form, sondern die Vertiefung der vertrauensvollen Beziehungen zwischen den Genossen, die Erhöhung ihrer Aktivität.

L. P.